

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



© Zeitschrift „Werkstatt für Liturgie und Predigt“, Ausgabe 12/23

Ausgabe Februar und März 2024

Nachbarschaftsraum
Gemeindeversammlung

Seite 20
Seite 24

Vom Scheitern (und vom Neu-Anfangen)

Scheitern ist verboten, oder? Der heutige Mensch scheint zum Erfolg verdammt. Aber - ist nicht auch die Erfahrung des Scheiterns wichtig für unsere Lebensgestaltung?

Wie gehen Sie mit solchen Momenten um? Und vielleicht liegen in Berichten über Menschen, die in bestimmten Situationen gescheitert sind, wichtiges Lernpotenzial für uns?

Mit einem Augenzwinkern mag ich gerne auch heute von einem solchen Augenblick berichten. Heute soll das Folgende zum Nachdenken anregen:

„3. Januar 1983: „Apple stellt die erste Computermouse ‚Lisa‘ vor. Trotz des innovativen Konzeptes verkauft sie sich auch wegen des Preises von 9.995 US-Dollar schlecht. Um sie immerhin von der Steuer abschreiben zu können, werden 2.700 Lisas auf einer Müllhalde vergraben.“

(Quelle: Nico Semsrott, Kalender des Scheiterns)



Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai: 14. Februar

Impressum

Gemeindebrief der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim, erscheint zweimonatlich, Redaktion: Tom Ell, Klaus Feldhinkel, Elke Günderoth, Ralf Kröger, Claudia Schumacher, Achim Thomas. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ralf Kröger (Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

Auf den ersten Blick könnte man meinen, das Bild auf der Titelseite zeigt einen Mülleimer mit Medikamentenmüll. Stimmt nicht. Verbandsmaterial liegt da in einem Taufbecken und zwei Scheren auf dessen Rand. Zwischen dem Verbandsmaterial und dem Taufbecken befindet sich eine Malerfolie. Was soll das?

Vielleicht wird in der Kirche renoviert? Die Folie schützt

den Taufstein. Verbandsmaterial und Scheren liegen da für Notfälle. Könnte ja sein, dass sich beim Renovieren jemand verletzt. Könnte so sein. Aber letztlich weiß ich es nicht sicher. Es wird keine Erläuterung gegeben.

Das Bild, die Kombination aus Verbandsmaterial, Scheren, Folie und Taufstein, regt meine Phantasie an. Mir fallen zunächst Verletzungen ein, die Menschen zugefügt werden. Die sichtbaren Verletzungen an Fingern, Armen, an Beinen oder im Gesicht. Und die unsichtbaren Verletzungen.

Denn auch Worte können verletzen. Können die Seele verletzen und



© Zeitschrift „Werkstatt für Liturgie und Predigt“, Ausgabe 12/23

manch Wunde verursachen.

Gerade dann, wenn Menschen, die uns gut kennen und es gut mit uns meinen, sie aussprechen. Sie sind ein Stich ins Herz. Sie dringen durch Mark und Bein. Es tut weh – das kann man nicht schönreden! Sie rauschen nicht in das eine Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus. Worten, die verletzen, ist nicht mit Durchzug zu begegnen, weil sie einfach bleiben. Sie schmerzen besonders dann, wenn sie einen wunden Punkt in uns getroffen haben. Wenn sie auf alte Verletzungen stoßen, die nicht auskuriert sind, tut es besonders weh. Oft ist es nicht die Zeit, die Wunden heilt.

Mir fallen Beispiele dazu ein aus eigener Erfahrung.

Wie mich Worte verletzt haben. Ich weiß heute noch, wie es war, wenn ich in der Grundschule als Stotterer ausgelacht wurde.

Wie ich andere mit Worten verletzt habe. Ich weiß heute noch, wie ich bei einem Studienkollegen über dessen Mundgeruch hergezogen bin. Jahre später hat er mir erzählt, wie sehr ihn das verletzt hat.

Ja, so sind wir: Menschen, die selbst verletzt werden und die gleichfalls andere verletzen.

Die ungewohnte Kombination auf dem Bild lenkt meine Aufmerksamkeit auf das, was helfen, heilen kann. Manchmal brauchen wir Kompressen und Verbände. Manchmal hilft es, den Eiter herauszuschneiden. Das meine ich nicht nur wörtlich.

Im Großen Katechismus schreibt Martin Luther: „Nun wird hier in der Taufe jedermann ein solcher Schatz umsonst vor die Tür gebracht und eine Arznei, die den Tod verschlingt und alle Menschen beim Leben erhält!“

Die Taufe hilft also bei den Verletzungen, die unsere Seele davon trägt und sogar im Angesicht des Todes ist sie ein zuverlässiges Medikament. Starke Worte? Treffen sie zu?

Für Luther selbst auf jeden Fall. Wenn seine Seele blutete, wenn ihn Depressionen runterzogen und

Angst peinigte, schrieb er es als Mutmacher für sich selbst immer wieder auf: „Ich bin getauft“.

Damit will er sagen: In der Taufe hat ihm Gott ein Zeichen gegeben, dass er ihn liebt, sein Leben will und ihm immer zur Seite stehen wird.

Hier zeigt sich Gott nicht als Moralapostel oder als unbarmherziger Richter. Hier zeigt sich Gott im Gegenteil als jemand, der mein Leben will, der mich stärkt und segnet, der mich annimmt mit meinen Verwundungen. Fast könnte man meinen, Gott handelt als Apotheker, der weiß, welche Medikamente mir helfen.

Wie gesagt: Luther hat sie geholfen, die Erinnerung an seine Taufe – bei Seelenpein und in Todesangst. Er und das Bild auf der Titelseite laden uns ein, auch auf den Segen der Taufe zu vertrauen. Auf jeden Fall bin ich sicher: Auch uns steht die Erinnerung an unsere Taufe hilfreich zur Seite.

Wissen Sie eigentlich noch, wie Ihr Taufspruch lautet? Vielleicht ist darin schon ein Seelenmedikament enthalten. Es könnte lohnend sein, den mal hervorzuholen.

**Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Ralf Kröger**



Neuer Elternbeirat

Mit dem Beginn des neuen Kita Jahres stand auch wieder die Wahl eines neuen Elternbeirats an. So wurden im September vier Elternteile in der Elternversammlung gewählt: Markus Schmidt, Sarah Ihrig, Michael Hornischer und Sophie Bienhaus. Mit St. Martin stand sofort die erste Veranstaltung an, bei der sich der Elternbeirat um die Verpflegung während des Festes kümmerte. Im Dezember folgte rasch der nächste Termin: die Kita hatte die Möglichkeit am dritten Advent die Waffelbude beim Lions-Adventsmarkt zu übernehmen. Diese Gelegenheit wurde trotz des

Aufwands gerne wahrgenommen und mit Unterstützung aus der Elternschaft und dem Kita Team gut gemeistert. Waffelteig von ca. 8 kg Mehl wurde angerührt, gebacken und verkauft. Ein Erfolg!

Das eingenommene Geld soll genutzt werden, um neue Spielmöglichkeiten für die Kita-Kinder anzuschaffen und kommt so den Kindern direkt zugute.

Auch im neuen Kalenderjahr werden weitere Aktivitäten folgen.

Der Elternbeirat wünscht allen Kita-Familien, dem Team und der Gemeinde ein frohes neues Jahr und alles Gute!

Sophie Bienhaus

Moab wird wie Sodom werden und die Ammoniter wie Gomorra, ein Wucherplatz für Nesseln, eine Salzgrube und eine Wüste für immer.
Zefania 2,9

Irgendwie habe ich bei dem obigen Zitat ein etwas mulmiges Gefühl, wenn die Nesseln da so schlecht wegkommen. Nun gut, wenn man sie anfasst geht das meist schmerzhaft aus, aber eigentlich sind sie ziemlich faszinierend.

Schauen wir doch mal, was sich über diese Pflanzen so zusammentragen lässt: Außer in der Antarktis gibt es fast überall Brennnesseln (Okay, ich gebe zu, mich noch immer nicht an die neue Rechtschreibung mit den drei „n“ gewöhnt zu haben ...) und zwar etwa 30-70 Arten. Bei uns heimisch ist die Große Brennnessel, *Urtica dioica*, die Kleine B., *Urtica urens*, die Röhricht-B., und die aus dem Mittelmeer-Raum eingewanderte Pillen-Brennnessel, *Urtica pilulifera*. Letztere ist übrigens mal wegen ihrer Früchte als Stärkungs- und Kräftigungsmittel angebaut worden, und dann aus den Kräutergärten des Mittelalters in die freie Landschaft ausgebrochen.

Aber wenden wir uns doch der uns wohl bekannten Großen Brennnessel zu, die in letzter Zeit viel von ihrem schlechten Image abschütteln konnte. Fast jeder weiß mittlerwei-

le, das die Pflanze als Nahrung für etliche Schmetterlingsraupen dient, zum Beispiel dem Kleinen Fuchs, dem Tagpfauenauge, dem Admiral, dem Landkärtchen oder der Dunkelgrauen Nessel-Höckereule (Ja, ja, ich gebe zu, den letzten Falter kannte ich bis dato auch noch nicht!). Als Blütenpflanze ist die Nessel allerdings ein ziemlicher Versager. Sie wird nämlich allein durch den Wind bestäubt, ohne jegliche Hilfe durch Insekten. Sie ist „Zweihäusig“, es gibt also männliche und weibliche Pflanzen, und sie ist eine Zeigerpflanze, die darauf hinweist, dass sich eine Menge Stickstoff im Boden befindet. Natürlich hat sie ihren Namen nicht umsonst erhalten, sondern echt verdient, durch ihre zahlreichen Brennhaare. Das sind sozusagen winzige Röhrchen, deren oberes Ende bei Berührung abbricht und eine ziemlich scharfkantige, schräge Sollbruchstelle hinterlässt, die aussieht (... und funktioniert ...) wie eine Spritzen-Kanüle beim Hausarzt. Diese pikiert dann in die Haut, und schon tuts barbarisch weh. Etwa 100 Nanogramm Flüssigkeit reichen aus, für ein heftiges „AUA“! Und einige formschöne Quaddeln. Wer übrigens denkt, dass die Kleine Brennnessel harmloser sei: Pustekuchen! Die tut noch schlimmer weh! Für ganz Mutige sei hier ein Trick verraten, mit dem wir Gärtnerlehrlinge im dritten Lehrjahr

die Neulinge beeindruckt haben: Da die Brennhaare fast nur auf der Oberseite von Blättern und Stängel wachsen, kann man mit einem beherzten (Durchziehen! Nicht zögern!) Strich von unten nach oben, ohne Schmerzen die Pflanze berühren. Aber warum macht die Nessel eigentlich soviel Aufwand? Nun, sie scheint zu wissen, dass sie gut schmeckt, und somit stets bedroht in einem Magen zu landen.

Womit wir zu den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Brennnessel kommen. Man kann im Frühling die frischen Triebe ernten, in ein Tuch wickeln und auswringen, um die Brennhaare unschädlich zu machen, mit einem Nudelholz (in Lampertheim: „Wälljholz“) drüber rollen und dann Salat machen, blanchieren und pur oder mit Spinat vermischt als Gemüse verzehren, oder die Blätter trocknen und als Tee zubereiten. So was macht man übrigens in unseren Breiten schon seit der Antike.

Die nächste Verwendungsmöglichkeit ist die Stoffherstellung. Die Brennnessel ist eine alte Faserpflanze, die man schon 800 v.Chr. Zur Herstellung von Nesseltuch verwendete. Im 18. und 19. Jahrhundert war Dänemark ein wahres Zentrum für solche Tuche. Bei uns war der Stoff allerdings nur dann begehrt, wenn gerade Baumwolle knapp war, zum Beispiel im ersten



und im zweiten Weltkrieg. Damals hat man Armeekleidung daraus hergestellt. Trotz aller Züchtung und Forschung erwies sich aber die Brennnessel als zu teuer und zu wenig effizient, sodass man schließlich aufgab.

Ui! Gerade merke ich, wie der Platz eng wird; dabei gäbe es doch noch einiges zu erzählen; über die Verwendung als Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, als Färbepflanze, und und, und.

Naja, vielleicht ein andermal ...

Klaus Feldhinkel



haben wieder den Gedanken der Diakonie umgesetzt. Ende Oktober startete die Weihnachtswunschwand Aktion und es wurden Wunschboxen bei der Tafel Lampertheim, bei EMIL, bei Helping



Hands und der Caritas aufgestellt und die Wunschzettel mit Hilfe fleißiger Helfer an die Wünschenden verteilt. Wer einen Wunsch erfüllen wollte, konnte ab dem 1. November zu den Wunsche-Wänden in den Kirchen der Lukas-Gemeinde und St. Andreas kommen, sich einen Wunsch aussuchen und ihn erfüllen. In den darauffolgenden sechs

Wochen bekamen wir ungefähr 270 Wunschzettel, die dann am Ende - bis auf einen - erfüllt werden konnten.

Bei einem Wunsch fehlt uns der Abschnitt mit den Daten des Wünschenden – das Geschenk haben wir jedoch und sind sicher, dass wir auch den Wünschenden noch finden werden.



Nach 2022 haben wir es erneut getan ...

Acht Christen aus Lampertheim (aus der Lukaskirche Lampertheim, der Martin-Luther Gemeinde, der katholischen Pfarrgruppe Lampertheim und der Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Lampertheim)



Die Gemeinden beteiligten sich mit Geldspenden und auch die Rheinhessen Sparkasse steuerte einen Geldbetrag dazu, sodass wir alle Wünschenden am Ende glücklich machen konnten.

Ein herzliches Danke an alle Geldspender und an die zahlreichen Wunscheerfüller aus allen Gemeinden - wie hätten wir ohne Euch dieses Ziel erreicht?



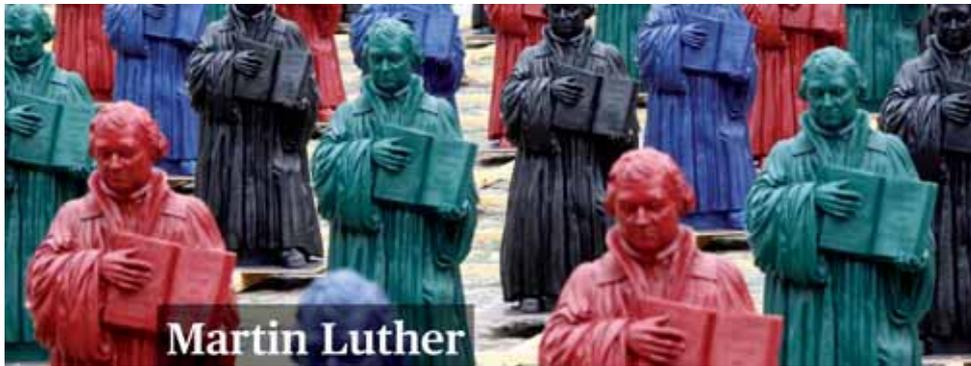
Die Austeilung der Wunschgeschenke gestaltete sich am Ende etwa schwierig, weil die Tafel Lampertheim entgegen gemachter Zusagen eine Woche früher vor Weihnachten ihre Tore schloss, aber unter gemeinsamer Anstrengung konnten wir es bis zum 23.12 schaffen auch das letzte Geschenk an den kleinen Maximilian zu bringen 😊.



2024 werden wir diese Aktion erneut durchführen; jedoch werden wir die dieses Jahr gemachten Erfahrungen verarbeiten und versuchen noch besser zu werden.

Thomas Ell

Auch im Jahr 2024 lädt der Ev. Bund Lampertheim wieder zu seinem traditionellen Luthernachmittag ein; er findet am **18. Februar** statt und beginnt wie immer um 14:30 Uhr.



Die Veranstaltung ist kostenlos, um eine kleine Spende wird am Ausgang gebeten. Nach Begrüßung und einer kurzen Andacht im Saal des Martin-Luther-Hauses spricht Pfr. Martin Bräuer D. D., Referent für Catholica am Konfessionskundlichen Institut in Bensheim, zum Thema „Was eint? Was trennt? - Ökumenische Perspektiven.“ Unterstützt wird der Vortrag durch einige Bilder aus der zum gleichen Thema vorhandenen Ausstellung. Im Anschluss daran besteht bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit zu Fragen und zur Aussprache über das Gehörte. Die Veranstaltung endet wieder gegen 17:00 Uhr. Der Vorstand lädt dazu alle Freunde des EB und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger dazu ein.

Eine weitere Tradition wird 2024 fortgesetzt. Am **20. Oktober** wird wieder ein Halbtagsausflug stattfinden. Da der vergangene Ausflug zur Einhardsbasilika in Michelstadt-Steinbach auf dermaßen lebhaftes Interesse stieß, hat der Vorstand beschlossen, auch den kommenden Ausflug der Person Einhards zu widmen: Ziel wird die Basilika in Seeligenstadt am Main sein. Den Abschluss wird wieder ein Besuch in einem gemütlichen Restaurant bilden. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit wieder in der örtlichen Presse, in den Schaukästen der beiden ev. Gemeinden und durch Flyer mitgeteilt. Der Vorstand würde sich über zahlreiche Teilnahme freuen.

Meinrad Schnur

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

- | | | |
|--------|----------------------------|----|
| 15.11. | Edgar Weidenauer | 74 |
| 08.12. | Inge Eichin geb. Rothermel | 88 |



Mit der Taufe fand Aufnahme in unsere Gemeinde:

- | | |
|--------|----------------|
| 03.12. | Sophia Zöllner |
|--------|----------------|



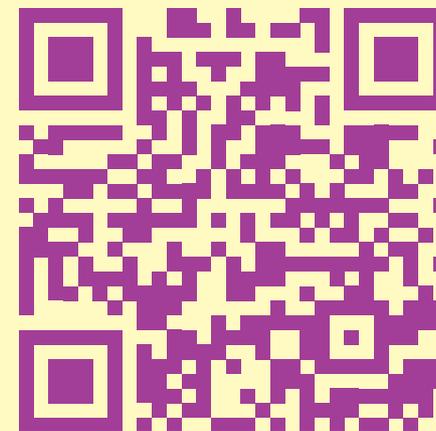
Ihre kirchliche Trauung haben in unserer Gemeinde gefeiert:

- | | |
|--------|----------------------------|
| 09.12. | Claudia und Marko Zawoloka |
|--------|----------------------------|



Hier können Sie sich zur Taufe in unserer Gemeinde anmelden:
<https://forms.churchdesk.com/f/lx7yz4ikB5> oder mit dem QR-Code unten:

Anmeldung: Taufe



Gemeindebüro: Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30
 Tel.: 2627
 Fax: 910587
 Mail: info@luther-la.de
 Homepage: www.luther-la.de

Geöffnet: Montag: 10:00 - 12:30 Uhr
 Dienstag: 09:00 - 11:00 Uhr
 Mittwoch: 08:30 - 12:30 Uhr
 14:30 - 16:30 Uhr
 Freitag: 10:00 - 11:30 Uhr

Kollektenkasse: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
 IBAN: DE92 5089 0000 0014 3884 00,
 BIC: GENODEF1VBD

Küster: Marcel Beuzekamp
 Tel.: 01609 4473 970
 Mail: hausmeister@luther-la.de

Pfarrer: Ralf Kröger Planckstr. 25
 Tel.: 53750
 Mail: r.kroeger@luther-la.de

Kindertagesstätte: Leitung: Martina Klippel Falterweg 37
 Tel.: 57517
 Mail: martina.klippel@ekhn.de

Telefonseelsorge: 0800-1110111 und 1110222 oder auch
 im Internet: www.telefonseelsorge.de

Kirchenmusik: Matthias Karb
 Mail: info@matthiaskarb.de
 Henrike Stöckinger
 Mail: henrike.stoeckinger@gmail.com

Kinderchöre: Thomas Braun
 Mail: thomasbraun_92@yahoo.de

Ökumenische Diakoniestation: Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1
 Tel.: 9097-0
 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de

Konfi-Tag 02.03. 10:00 - 15:00 Uhr
 Jahrgangs 2023/24:

Konfi-Fahrt: 30.01. - 02.02. Maria Einsiedel

Dekanats-Konfitag: 16.03.

Büchermarkt: 9. + 10.03.

Luthernachmittag 18.02. 14:00 Uhr
 Evangelischer Bund:

Familienzeit: 24.02. 15:00 Uhr

Lutherkaffee: 28.02. 14:30 Uhr
 27.03. 14:30 Uhr

Lutherfuchse 13.02. 19:00 Uhr

Lômbadda Babbler 19.03. 19:00 Uhr

Yoga: montags 18:00 Uhr

Chöre:
 Chor „Piano“** montags 15:30 Uhr bis 16:15 Uhr
 Chor „Mezzoforte“** montags 16:30 Uhr bis 17:15 Uhr
 Ephata freitags 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:
 Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
 IBAN: DE47 5089 0000 0014 8291 05, BIC: GENODEF1VBD

Kollektenspende jetzt auch mit PayPal möglich:
<https://t1p.de/Luther-Paypal>



An allen Gottesdiensten können Sie Online über den YouTube-Kanal der Gemeinde:
<https://t1p.de/luthertube>
 teilnehmen!



04.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Manske
11.02.	18:00 Uhr	Mixtape-Gottesdienst	Kröger
14.02.	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Valentinstag	Kröger, Fröhlich, Boll, Karb
18.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger
25.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger
03.03.	10:00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Kröger
10.03.	18:00 Uhr	Mixtape-Gottesdienst	Kröger
17.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger
24.03.	10:00 Uhr	Jubelkonfirmations-Gottesdienst	Kröger
28.03.	18:00 Uhr	Tischabendmahlsfeier zum Gründonnerstag	Kröger
29.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag	Kröger
31.03.	06:00 Uhr	Osterfrühgottesdienst	Kröger
31.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ostersonntag	Kröger

Gottesdienste im Altenheim Mariä Verkündigung

16.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst Altenheim Mariä Verkündigung	Kröger
15.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst Altenheim Mariä Verkündigung	Kröger

Änderungen vorbehalten.

**Gesichter der Martin-Luther-Gemeinde. Ein Interview mit ...
 ... Barbara Boll**

Im Laufe der letzten Kurierausgaben durfte ich mit vielen Gesichtern sprechen, die eher hinter den Kulissen unserer Gemeindefarbeit aktiv sind. Inzwischen spreche ich aber auch öfter mit Menschen, die an vorderer Front zu sehen sind und eine Person, die besonders oft bei uns mitten auf der Bühne steht, ist Barbara Boll, mit der ich kurz nach unserem Neujahrsmixtapegottesdienst sprechen durfte.

Liebe Barbara, du standest heute wieder auf unserer Bühne und da kommt mir direkt die erste Frage in den Sinn: Wann standest du zum ersten Mal bei uns auf der Bühne und wie kam es dazu?

Mein Engagement bei euch begann zu Beginn der Corona Pandemie. Für uns Künstler war diese Zeit unheimlich schwierig und Ralf Kröger war der Erste, der mich angesprochen und gefragt hat, ob wir gemeinsam etwas auf die Beine stellen wollen. Dafür, dass er uns Musikerinnen und Musikern eine Bühne gegeben hat, bin ich ihm heute noch dankbar und ich glaube, ich habe beim Abi-Gottesdienst 2020 zum ersten mal auf eurer Bühne gestanden.

Nun ist ja der Altarraum nicht unbedingt die klassische Bühne, auf der du als Musikerin zu Hause bist. Was haben denn deine Bandkollegen gesagt, als du

ihnen berichtet hast, dass ihr in der Kirche auftreten werdet?

Erstmal waren alle miteinander irritiert (lacht). Aber als ich Ralfs Ideen geteilt habe, waren sie direkt abgeholt und begeistert, welche tollen Ideen von einem Pfarrer kommen. Komplett überzeugt waren sie dann, als sie Ralf kennengelernt haben, der musikalisch sehr interessiert ist, unglaublich viel Wissen hat und eine Menge Impulse gibt. Manchmal sind auch etwas abstruse Ideen dabei, aber am Ende sind es eigentlich immer Hammerideen!

Was war denn für dich bisher dein Lieblingsgottesdienst?

Ganz klar der Mixtape-Gottesdienst im November 2021: Pink Floyd!

Und warum genau der?

Weil Pink Floyd! Ich wusste vorher bereits, was Ralf zu den Liedern sagen will, aber ich konnte mir absolut nicht vorstellen, wie er den gesamten Bogen über den Gottesdienst hinweg spannt. Und am Ende habe ich in einer Kirche Pink Floyd unplugged singen dürfen und ein Pfarrer erklärt dir auf Basis dieser Lieder die Welt; einfach der Wahnsinn.

Pink Floyd war nur einer von vie-



len Mixtape-Gottesdiensten, die du mitgestaltet hast. Wie ist es für dich, bei uns in der Kirche zu singen, im Vergleich zu einem regulären Konzert von dir?

Ich genieße jeden Auftritt hier sehr. Oft dürfen wir Partylieder spielen, aber wir haben keinen Partyauftrag. Dabei bekomme ich oft einen ganz neuen Blick auf die Lieder, besonders gesteuert durch die Impulse von Ralf. Dazu kommt mir sogar ein ganz konkretes Beispiel in den Kopf. Der Mixtape-Openair-Gottesdienst 2022 stand unter dem Motto „Lebensbejahend“ und Ralf hat sich das Lied „Fix You“ von Coldplay gewünscht. Ich fand das Lied immer schön, aber es hatte auch eine Schwere. Ralf hat den Song neu beleuchtet und plötzlich konnte ich ein lang und gern gesungenes Lied in neuem Blickwinkel betrachten.

Du sprichst von Ralf und seinen Impulsen als Pfarrer. Welchen Bezug zur Kirche hast du selbst eigentlich?

Die Martin-Luther-Gemeinde ist meine Heimatgemeinde, ich wurde hier getauft und konfirmiert. Und das wichtigste, es gab keinen Seniorennachmittag ohne meine Oma Luise. Sonntags im Gottesdienst war Oma Luise der lauteste Sopran und man munkelt in meiner Familie, dass ich meine Leidenschaft für die Musik von ihr habe, denn ansonsten ist davon in meiner Familie eher weniger zu finden (lacht).

Wir hoffen, dass du unserer Gemeinde auch weiterhin treu bleibst und so regelmäßig auf unserer Bühne zu sehen bist. Wenn du dir etwas wünschen dürftest, was du bei uns noch machen willst, was wäre das?

Ganz ehrlich, ich habe schon so viel geiles bei euch machen dürfen, ich bin bereits wunschlos glücklich. Meistens kommen die Ideen auch gar nicht so spontan, sondern ergeben sich innerhalb der Mixtapeplanungsgruppe, die sich ja ganz regelmäßig trifft und aus vielen verschiedenen Charakteren besteht, die tolle Ideen einbringen. Und ganz ehrlich: Pink Floyd war die Erfüllung schlechthin!

Liebe Barbara, vielen Dank für dieses kurze Interview, aber ganz besonderen Dank für dein Engagement in unserer Gemeinde. Unsere Mixtape-gottesdienste haben sich als monatliches Event fest im Veranstaltungskalender verankert und bringen Menschen in unsere Kirche, die normalerweise nicht den Weg zu uns in ihrem Alltag finden. Und auch für mich als Kirchenvorstand ist es immer wieder ein besonderes Highlight, bei den Mixtapes dabei zu sein. Ich wäre auch mal wieder für einen „Rock meets Orgel“-Gottesdienst zu haben, das war mein persönlicher Pink Floyd Moment, aber darüber reden wir ein anderes mal.

Julian Zöllner

Gründung und Entwicklung der Lômbadda Babblers

Am 04.09.2023 feierten die Lômbadda Babblers ihren 5. Geburtstag. Der Dialekt gehört zur Seele unserer Stadt; er ist ein Stück Heimat und muss deshalb erhalten bleiben. Ein Dialekt ist etwas ganz Individuelles, fast so wie der Fingerabdruck einer Stadt und ein Teil ihrer DNA. Man spricht ihn nur in einem begrenzten Umfeld.

„Dialekte sind vom Aussterben bedroht und brauchen Artenschutz“. Unser klangvoller Lômbadda-Dialekt ist für zahlreiche Menschen in unserer Heimatstadt eine Herzensangelegenheit. Es geht aber nicht nur darum, die hiesige Mundart zu bewahren, sondern auch Geschehnisse zu „überliefern“, die sich hier ereigneten und vielleicht irgendwann in Vergessenheit geraten könnten. Es sind meist keine Ereignisse, die die Weltgeschichte veränderten, aber es sind Erlebnisse, die sich so in der Spargelstadt zugetragen haben und „aufgezeichnet“ werden sollten.

Das erste Treffen der Lômbadda Babblers fand am 04.09.2018 im Alten Rathaus statt. Ab diesem Zeitpunkt traf sich die Gruppe alle 4 Wochen. In der Zeit bis zum Beginn der Pandemie konnten die Lômbadda Babblers zahlreiche Projekte umsetzen, darunter hei-

matkundlicher Sprachunterricht in Lampertheimer, Radtouren vom Kroddeloch bis ins Gaaseneschd, und Teilnahme mit Programm bei Vereinsfesten. Sie wurden in dieser Zeit auch eine Arbeitsgemeinschaft der Lampertheimer Volkshochschule.

Die Pandemie stoppte dann die Aktivitäten. Danach starteten sie wieder mit neuen Ideen und einem neuen Konzept durch. Die Lômbadda Babblers „zogen“ in den Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde um. Die AG hatte jetzt einen großen Saal, eine moderne technische Ausstattung (Mikrophone, Lautsprecher, Kameras,) und die Besucher konnten sich mit Getränken versorgen. Der Veranstaltungsort war barrierefrei, und die Gruppe hatte jetzt auch ein musikalisches Programm. Durch den „Umzug“ konnten die AG auch weiter „wachsen“. Zur Babblersfamilie kamen „Gastbabblers“ dazu. Es wurden Vereine und Gruppen eingeladen, um deren ehrenamtliches Engagement zu würdigen. Mittlerweile sind wir eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Stadt Lampertheim.

Euer Owwerbabbler Kalle Horstfeld



Die Lômbadde Babblers setzen auch im Jahr 2024 ihre engagierte Arbeit fort, um die Gemeinschaft zu stärken und das kulturelle Erbe zu bewahren. Hier sind einige der spannenden Aktivitäten und Projekte, die im kommenden Jahr geplant sind:

Die Lômbadde Babblers laden herzlich zu ihren regelmäßigen Treffen im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde ein. Im Jahr 2024 finden insgesamt acht Termine statt, bei denen Mitglieder und Interessierte zusammenkommen, um Geschichten zu erzählen und diese zu bewahren. Die Lômbadde Babblers werden aktiv an verschiedenen Stadt- und Vereinsfesten teilnehmen, um die Vielfalt der Mundart der Gemeinschaft zu präsentieren.

Die Mitglieder engagieren sich aktiv bei Seniorenveranstaltungen, um die ältere Generation einzubeziehen und wertvolle Momente des Austauschs zu schaffen.

Vorlese-Teams werden regelmäßig Seniorenwohnheime und Kindergärten besuchen, um Geschichten zu erzählen und eine Verbindung zwischen den Generationen zu schaffen. Die Lômbadde Babblers werden in Lampertheimer Grundschulen einen heimatkundlichen Sprachunterricht anbieten, um den Kindern etwas über ihre Heimat zu erzählen und ihnen den Lampertheimer Dialekt etwas näher zu bringen.

Eine historische Radtour steht auf dem Programm, die die Teilnehmer vom Kroddeloch bis ins idyllische Gaaseneschd führen wird.

Die Bildung fester Vorlese-Teams für Seniorenwohnheime und Kindertagesstätten steht im Fokus, um regelmäßige und bereichernde Vorlesestunden zu ermöglichen.

Termine Lômbadde Babblers 2024:
30. Januar, 19. März, 28. Mai, 02. Juli, 27. August, 08. Oktober, 12. November und 17. Dezember

Alle Treffen beginnen um 19:00 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde (Königsberger-Straße 28-30).

Die Lômbadde Babblers freuen sich auf ein Jahr voller gemeinschaftlicher Aktivitäten und laden alle Interessierten herzlich dazu ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

**Euer Owwerbabbler
Kalle Horstfeld**

„Weißt Du noch?“ - Diese Frage und eine Vielzahl von Antworten standen letztes Jahr am Nachmittag des Palmsonntags im Mittelpunkt der Gespräche bei köstlichem Kaffee und leckerem Kuchen. Dort war – wie man auf dem Bild sehen kann



– eine bunte Runde von Jubelkonfirmanten und Jubelkonfirmantinnen zusammengekommen, um diesen besonderen Tag zu feiern - die Jubelkonfirmation. Eigentlich ist dieser Begriff eine Abkürzung zu „Jubiläumskonfirmation“. Aber ich finde, beide Begriffe passen sehr gut.

Jubiläumskonfirmation, weil man sich an die eigene Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar 70 und mehr Jahren erinnert.

Jubelkonfirmation, weil dieser festliche Tag Anlass ist, zu Freude, zu Stolz und Jubel. Was liegt nicht alles hinter einem!?

Auch in diesem Jahr werden wir wieder Jubelkonfirmation am Palmsonntag, also am 24. März feiern. Alle Jubilare und Jubilarin-

nen sind herzlich zum festlichen Gottesdienst um 10 Uhr und dem gemeinsamen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ab 14:30 Uhr im Martin-Luther-Haus eingeladen. Sie gehören zu unseren Ehrengästen, wenn Sie

- ❖ vor 25 Jahren (1999, Silberne Konfirmation),
- ❖ vor 50 Jahren (1974, Goldene Konfirmation),
- ❖ vor 60 Jahren (1964, Diamantene Konfirmation),
- ❖ vor 65 Jahren (1959, Eisenerne Konfirmation),
- ❖ vor 70 Jahren (1954, Gnadene Konfirmation),
- ❖ vor 75 Jahren (1949, Kronjuwelene Konfirmation)

Konfirmation gefeiert haben. Herzliche Einladung an Sie alle! Zur Vorbereitung dieses festlichen Anlasses haben wir alle, deren Adressen wir noch haben, angeschrieben. Wenn Sie jemanden kennen, der dazu gehört, aber keinen Brief bekommen hat, dann setzen Sie sich bitte mit unserem Gemeindebüro in Verbindung. Herzlichen Dank.

Außerdem möchten wir alle Fest-Konfis herzlich zu einem Planungstreffen in unser Gemeindehaus einladen. Dieses findet am Donnerstag, dem **8. Februar**, um **19:00 Uhr** statt. Herzliche Einladung dazu!

Ralf Kröger

Im Jahr 2023 haben sich die Lukasgemeinde Lampertheim, die evangelische Johannesgemeinde Neuschloß, die evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld und die Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim entschlossen einem gemeinsamen Nachbarschaftsraum beizutreten.

Das gemeinsame Ziel soll sein im Rahmen des Regionalentwicklungsprozesses ekhn2030 (siehe Schaubild) in einem gemeinsamen Nachbarschaftsraum durch die gemeinsame Zusammenarbeit in den Bereichen

- ❖ **Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplanung** (wie werden unsere Kirchengebäude in der Zukunft unterhalten und in Stand gehalten)
- ❖ **Verkündigungsteams** (wie können wir mit immer weniger Hauptamtlichen (Pfarrer*innen) den christlichen Glauben in unseren Gemeinden verbreiten)
- ❖ **Verwaltung** (können wir durch Zentralisierung der Pfarrbüros Kosten sparen und effizienter arbeiten)
- ❖ **Rechtsform** (wollen wir im Nachbarschaftsraum möglicherweise uns zu einer starken Gemeinde zusammenschließen oder bleiben wir weitestgehend selbstständig?)

dem negativen Trend der jährlich schwindenden Gemeindeglieder

und damit einhergehend von Jahr zu Jahr geringer werdenden Einnahmen bei gleichzeitig steigenden Kosten für die Instandhaltung der Kirchengebäude entgegenwirken? Aktuell arbeiten wir in einer Arbeitsgruppe bestehend aus jeweils zwei Mitgliedern der vier Kirchengemeinden und den Hauptamtlichen (Pfarrer*innen) daran uns schrittweise darüber klar zu werden, was macht jede einzelne Kirchengemeinde, wodurch zeichnet sich jeder von uns aus.

Ziel wird es in 2024 sein ein gemeinsames Bild unseres Nachbarschaftsraums zu zeichnen, um dann im nächsten Schritt zu schauen, wo ergänzt man sich aktuell bereits, wo kann man gemeinsam unseren Gemeindegliedern mehr bieten und vielleicht findet man auch Bereiche, wo man durch die gemeinsame Arbeit effizienter wird und Kosten einsparen kann.

Der erste Schritt in eine gemeinsame evangelische Zukunft in Lampertheim haben wir in 2023 gemacht. Es bleibt spannend, wie es weitergeht - wir werden Sie in unserer nächsten Gemeindeversammlung über den Prozess informieren und auch hier - im Kurier - in naher Zukunft über die Veränderungen berichten.

Thomas Ell

Meilensteine des Regionalentwicklungsprozesses ekhn2030

(Eine genauere Darstellung der Zuständigkeiten und Aufgaben wird noch bereitgestellt)

Bildung der Nachbarschaftsräume	ab 2022 - Ende 2023		Prozesse zur Bildung der Nachbarschaftsräume in den Dekanaten
	bis 31.12.2023		Beschlussfassung der Regionalpläne zu den Nachbarschaftsräumen durch die Dekanatsynoden
Ausgestaltung der Nachbarschaftsräume	bereits angelaufen		Prozesse zur Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplanung in den Dekanaten
	bereits angelaufen		Prozesse zur Zusammenlegung kirchengemeindlicher Verwaltung in gemeinsamen Gemeindebüros
	ab 2022		Umsetzung des Gebäudebedarfs- und -entwicklungsgesetzes
	bis Ende 2025		1. Gruppe, Beratung der gebäudlichen Dekanatspläne
	bis Ende 2024		Beschlussfassung über die Dekanatsstellenpläne zu den Verkündigungsteams
	1.1.2025		Inkrafttreten der Stellenbemessung im Verkündigungsdienst
	bis Mitte 2026		2. Gruppe, Beratung der gebäudlichen Dekanatspläne
	bis Ende 2026	§§, KGM, GKM, AG	Festlegung der Rechtsform der Nachbarschaftsräume
	bis Ende 2026		Entscheidung über Zusammenlegung kirchengemeindlicher Verwaltung in gemeinsamen Gemeindebüros
	bis Ende 2026		3. Gruppe, Beratung der gebäudlichen Dekanatspläne
bis Ende 2026		Dekanatsynode beschließt die GBEP bis 31.12.2026	
bis Ende 2030		Übertragung der Baulast für die Kita-Gebäude an die Kommunen	
Stabilisierung der Nachbarschaftsräume	1.09.2027		Beginn der neuen Amtsperiode der Kirchenvorstände
	bis Ende 2027		Umsetzung der ersten Stufe der Bemessung im Verkündigungsdienst
	bis Ende 2029		Umsetzung der zweiten Stufe der Bemessung im Verkündigungsdienst

Mixtape-Gottesdienst, 11. Februar, 18 Uhr

Ich freue mich auf die Band „**Always Chilled**“! Sie sollte eigentlich schon im letzten Jahr im Oktober den Mixtape-Gottesdienst mitgestalten. Leider musste das krankheitsbedingt ausfallen. Aber nun sind alle wieder fit und voller Energie bei der Sache. Da passt es ja, dass man über diesen Mixtape-godi „Futter für die Seele“ schreiben könnte. Songs von Neil Young, Tom Petty, Buffalo Springfield, Canned Heat und anderen werden von Pfarrer Ralf Kröger aufgegriffen und nach dem darin enthaltenen „Futter“ hinterfragt. Die Teilnahme kann vor Ort im Saal des Lutherhauses erfolgen oder online über <https://t1p.de/luthertube>. Herzliche Einladung an alle (Rock-) Hungrigen.

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Am **1. März 2024** findet um **19 Uhr** der **ökumenische Gottesdienst** zum Weltgebetstag der Frauen in unserem Gemeindehaus statt. Frauen auf der ganzen Welt feiern und beten konfessionsübergreifend zusammen und engagieren sich somit für bessere Lebensbedingungen für Mädchen und Frauen. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es beim gemütlichen Beisammensein Gelegenheit zum Gespräch und Austausch. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Vorstellungsgottesdienst der Konfis

Am Sonntag, dem **3. März** knistert es wieder vor Aufregung: Unsere Konfis gestalten um **10 Uhr** in unserem Gemeindesaal ihren Vorstellungsgottesdienst. Den haben sie selbst entworfen auf der Konfifreizeit Ende Januar, Anfang Februar. Es ist gute Tradition, dazu einige Tage in das Jugendheim Maria Einsiedel nach Gernsheim zu fahren. Diesmal wird der Gottesdienst das Thema „Das bin ich und wer bist du?“ haben. Man darf gespannt sein, welche kreativen Ideen und passenden Texte die Konfis vorbereiten werden.

Mixtape-Gottesdienst, 10. März, 18 Uhr

Matthias Karb hatte die Idee: Lasst uns mal einen Gottesdienst zur Überschrift „**Pianoman**“ machen. Denn es gibt viele tolle Popsongs, in denen Piano oder Keyboard eine zentrale Rolle spielen. Zwei Songs stehen schon fest: „Piano Man“ von Billy Joel und „The way it is“ von Bruce Hornsby. Ganz sicher: Die beiden und auch die weiteren Lieder werden uns mitnehmen in eine Welt toller Klänge. Herzliche Einladung in unser Gemeindehaus!

Gründonnerstag, 28. März, 18 Uhr

Der „Greindonnerstag“ ist der Tag, an dem an die Gefangennahme Jesu erinnert wird. Darüber hinaus rückt aber auch das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern in den Blick und damit das Abendmahl als Ort der Verge-wisserung, Stärkung, Erinnerung und Tröstung.

Wir laden herzlich zu einer Tischabendmahlsfeier am **28. März um 18 Uhr** ein. Während der Feier gibt es wieder Grüne Soße und Pellkartoffeln.

Karfreitag, 29. März, 10 Uhr

Der Karfreitag ist einer der wichtigsten Feiertage im Kirchenjahr. Denn der Tod Jesu hat für den christlichen Glauben eine besondere Bedeutung. Nach dem Neuen Testament hat Gott im Leiden und Sterben seines Sohnes die Welt erlöst.

Zum Gedenken des Leidens und Sterbens Jesu, und gleichzeitig auch um menschliches Leid und Scheitern in den Blick zu nehmen, laden wir zu einem meditativ gehaltenen **Gottesdienst** um **10 Uhr** ein. Auch das Schweigen der Glocken, der Altar ohne Blumen und die geschlossene Bibel weisen auf das Besondere dieses Tages hin.

Ostersonntag und Ostermontag

Eine gute Nachricht für alle, die gerne früh aufstehen und für alle, die ein Ostergottesdienst in besonderer Atmosphäre feiern möchten: Es findet wieder ein **Osterfrühgottesdienst** mit anschließendem Frühstück statt. Der Gottesdienst beginnt in dunkler Kirche um **6 Uhr**. Gemeinsam begrüßen wir das Osterlicht und spüren, wie die Osterbotschaft sich Raum verschafft: „Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“. Beim anschließenden Frühstück genießen wir leckeres Essen und fröhliche Gemeinschaft. Aber auch die „Langschläfer“ können sich freuen: Um **10 Uhr** laden wir herzlich zu einem **Familiengottesdienst** ein. In diesem Gottesdienst geht es um das Osterlachen - nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch soll sich die Kirche mit Lachen füllen. Denn Ostern bedeutet den Sieg des Lebens über den Tod. Dieser fröhliche Gottesdienst richtet sich vor allem an Familien, wobei das Alter der Kinder nicht soooo wichtig ist. Denn Lachen geht ja immer.

Außerdem laden wir in diesem Gottesdienst auch zum Abendmahl ein. Es soll deutlich werden: Gottes Gaben gelten allen Menschen, den Großen und den Kleinen!

An Ostermontag findet kein Gottesdienst statt.



Gemeindeversammlung

Herzliche Einladung zum
Gottesdienst am 25. Februar
um 10 Uhr
im Martin-Luther-Saal
und der anschließenden
Gemeindeversammlung
am gleichen Ort.

Licht
und Luft
zum
Glauben

ekhn
2030



Unser Kirchenvorstand lädt alle Gemeindeglieder herzlich zu Gottesdienst und Gemeindeversammlung an diesem Datum ein.

Im Mittelpunkt wird der Prozess „ekhn2030“ stehen. Der Kirchenvorstand wird berichten, was sich hinter diesem Schlagwort verbirgt und welche Perspektiven er selbst formuliert hat und verwirklichen möchte.